

„Der Körper ist unser Instrument“

Chorklasse: Neues Projekt am Gymnasium der Benediktiner / Schule ist vom Erfolg des Angebotes überrascht worden

Von Ute Tolksdorf

MESCHUDE.

Mit einem neuen Projekt ist das Gymnasium der Benediktiner ins Schuljahr gestartet. Seit September bilden 32 der 64 Sextaner eine Chorklasse. „Von dem Erfolg sind wir selbst völlig überrascht worden“, sagt Schulleiter Heinz Plugge.

Vorsichtshalber hatte das Gymnasium den Musikunterricht beider Klassen parallel gelegt und dann drei Kurse eingerichtet. „Es hätte ja auch sein können, dass sich viel weniger Kinder anmelden“, erläutert Plugge. Dass es nun doch eine Gruppe in Klassenstärke geworden ist, sei nicht absehbar gewesen.

Viele der jungen Sänger haben schon musikalische Vorerfahrungen, rund zwei Drittel spielen ein Instrument, 25 haben schon in der Grundschulzeit in einem Chor gesungen.

Homogener Klang

Zuständig für die Chorklasse ist Musiklehrer Wilhelm Meier. Er ist mit der Klassenstärke sehr zufrieden: „Je größer die Gruppe ist, desto sicherer singt jeder Einzelne und der Klang wird homogener.“

Denn singen, das sollen die Fünftklässler - mehr jedenfalls als in einem normalen Musikunterricht. „Wir wollen uns alle Themen, die im nor-



Singen macht Spaß - das zeigt die Chorklasse am Gymnasium der Benediktiner mit Chorleiter Wilhelm Meier.

Fotos (2): Ute Tolksdorf

malen Musikunterricht anstehen, über den vokalen Schwerpunkt nähern.“

Lautstärke, Tondauer, Tonklang - all das lässt sich auch mit der Stimme darstellen, davon ist Meier überzeugt. Klatschübungen, Body-Per-

cussion und Bewegungsübungen sollen den Kindern ein Gefühl für Rhythmus geben. Auch Atemübungen und Stimmbildung gehören zum Programm. Schon früh sollen die Kinder an das mehrstimmige Singen herangeführt wer-

den. „Der Körper ist unser Instrument“, erläutert Willy Meier und zieht damit bewusst die Parallele zum Landesprogramm „Jedem Kind ein Instrument“. Die Schule habe auch darüber nachgedacht eine Bläserklasse einzurichten: „Aber da hätte jeder Schüler zusätzlich Musikschul-Unterricht haben müssen. Die Chorklasse ist für beide Seiten ein sehr viel niederschwelligeres Angebot.“

Bessere Konzentration

Ein Angebot, das die gleichen positiven Begleiterscheinungen hat: „Wer singt, kann besser zuhören, Musizieren fördert die Lern- und Konzentrationsfähigkeit, außerdem werden Ausdauer und Gedächtnisleistung verbessert“, zählt Meier auf. Doch die Chorklasse soll noch mehr bewirken: „Es geht uns um das Gemeinschaftserlebnis, um die musische und kreative Bil-

dung, die in den Zeiten von G8 oft zu kurz kommt“, betont Schulleiter Heinz Plugge. Und ganz nebenbei erhält der Unterstufenchor einen ganzen Schwung gut ausgebildeter und motivierter junger Sänger.

Auch 2012 will das Gymnasium die Chorklasse wieder

anbieten. Schon bei der Elterninformation im Dezember wird das Projekt vorgestellt. Vielleicht können dann die jetzigen Chorkinder auch schon eine Kostprobe ihres Könnens geben. Denn sicheres Auftreten und Präsentieren ist auch ein wichtiges Lernziel.

Freude am Musizieren

- Jedes Kind, das Freude am Musizieren mitbringt, ist für die Chorklasse geeignet.
- Der Unterricht findet parallel zum normalen Musikunterricht statt. Allerdings ist für die Chorkinder die Teilnahme am Unterstufen-Chor Pflicht.
- Nach einer Probephase am Anfang des fünften Schuljahres verpflichten sich die Kinder für die Chorklasse. In den normalen Musikunterricht

wechsellern können sie dann erst wieder zum nächsten Schuljahr.

■ Nach den Klassen fünf und sechs endet die Chorklasse, da Musik laut Lehrplan dann nur noch in einem Halbjahr vorgesehen ist und die umfangreiche Stundentafel kaum noch Platz für weitere Stunden lässt. Die Schüler können dann aber weiter im Chor singen, ins Orchester oder in die Big Band wechseln.



Mit Feuereifer sind die Sextaner dabei. 32 Jungen und Mädchen sind angemeldet. Die meisten haben schon musiziert.